Projektbeschreibung Che Pibe

Die Fundacion Che Pibe ist eine Kinder- und Jugendhilfseinrichtung in Villa Fiorito, ein Armenviertel im Süden von Buenos Aires. Das Projekt ist in Casa del Niño (Kinderhaus), Casa del Joven (Jugendhaus), Jardin de infantes (Kindergarten), die Bäckerei sowie die kleine Fußballschule unterteilt.

Die Freiwilligen arbeiten Hauptsächlich im Casa del Niño, welches von Kindern zwischen 6 und 13 Jahren besucht wird. Die Kinder besuchen das Casa del Niño, da sie hier essen und duschen können und da es außerdem meist die einzige Möglichkeit für sie ist unbeschwert spielen zu können. Die Aktivitäten im Casa del Niño beinhalten schulische Nachhilfe, verschiedene Workshops (Musik, Folklore, Malerei, Computerkurse, Radio, Ernährung usw.) und Freizeitbeschäftigung mit verschiedenen Spielen, sportlichen Aktivitäten.

Das Casa del Joven wird von 13 bis 21 Jährigen Jugendlichen nachmittags nach der Schule besucht. Auch hier werden verschiedene Workshops angeboten, wie z.B. Drogenprävention, Hygiene und Sexualität, eine Art Schulgarten, aber auch Musik und politische Bildung. Auch im Casa del Joven haben die Jugendlichen die Möglichkeit sich einzubringen.

Der Kindergarten kann als normaler Kindergarten angesehen werden und ist durch Spenden und staatliche Zuwendungen generell besser ausgestattet. Engagement der Freiwilligen ist hier nicht unbedingt notwendig, aber in Rücksprache mit der Leitung des Kindergartens kann man auch hier arbeiten.

Die Bäckerei bietet Jugendlichen aus Villa Fiorito eine Berufsausbildung und versorgt nebenher die einzelnen Projekte mit Backwaren. Hier ist es nur in wirklichen Ausnahmefällen möglich als Freiwilliger mitzuarbeiten.

Die kleine Fußballschule hingegen wird komplett von den Freiwilligen geleitet. Jeden Abend zwischen 18.00 Uhr und 21.00 Uhr findet hier Training verschiedener Altersgruppen statt. Die Kinder kommen meist aus dem Nachtturnus des Casa del Niño aber auch aus dem Viertel. Das Training versucht vor allem Werte und Sozialverhalten zu vermitteln. Die Fußballschule sollte von den neuen Freiwilligen auf jeden Fall weitergeführt werden.

Allgemein gesagt kommen fast alle Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen und haben im Elternhaus oft mit Gewalt, Drogen- und Alkoholproblemen zu tun. Daher erklärt sich auch ihr oft sehr aggressives Verhalten und schlechte Benehmen. Die Freiwilligen sollten daher sehr motiviert sein und auch mit Rückschlägen zu recht kommen können. Vor allem in der Fußballschule haben die Freiwilligen eine sehr große Verantwortung und durch den Mangel an Unterstützung recht schwierige Aufgabe zu bewältigen.